

Oster-Kirchengemeinde

www.osterkirchengemeinde.de

März - Mai 2017 Nr. 33

evangelisch

IN DER



Mal heiter, mal wolzig

Das Leben ist wie Aprilwetter

12 UTC
de 12 UTC

In diesem Heft ...



... finden Sie

2 zu diesem Heft

Thema:

Mal heiter, mal wolzig - das Leben ist wie Aprilwetter

- 3 Andacht
- 7 Not lehrt beten - wirklich?
- 8 Neues Gemeindeangebot
- 9 Sprichwörter
- 10 Aus dem Poesiealbum...
- 14 Buchempfehlung
- 16 Schmuddelwetter
- 17 April-Rätsel

Termine

- 6 Gemeindeversammlung
- 11 Weltgebetstag
- 23 Kinder-Trödel
- 25 34. Theol. Seminar
- 30 Ankündigungen und Angebote
- 32 Kulturkirche
- 34 Die Gemeinde lädt ein
- 37 Unsere Gottesdienste

Sonstiges

- 36 Freude und Leid
- 38 Ansprechpartner
- 39 Impressum

weitere Themen

- 12 Oikocredit
- 15 Doppelte Freude - halbes Leid
- 18 Misa Tango
- 20 Mehr zur Reformation
- 21 Kinderbibelwoche
- 22 Neues aus der KiTa
- 26 Aufruf
- 28 Nachbarschaft stiften

Man kann sagen, das Leben ist wie Aprilwetter, Trauer und Glück folgen aufeinander. Wir kennen das aus der Bibel, z. B. in der Ostergeschichte und erfahren es in unserem Alltag.

In jedem Fall ist es angenehmer, mit Menschen, die einen in Freude und Not begleiten.

Kommen Sie gut durch Ihr Wetter und finden Sie viel heiter bis wolziges dazu im neuen Gemeindebrief. Viel Spaß damit!

Ihre Mareen Westhoff

Wir freuen uns
über Leserbriefe und Menschen, die sich einbringen
möchten.

Schreiben Sie uns ebenfalls, was Ihnen gefallen hat und
welche Verbesserungsvorschläge Sie haben.

Der nächste Redaktionsschluss ist der **22. April 2017**.

Fragen Fotos und Texte bitte an:
redaktion@osterkirchengemeinde.de

Gedanken zum Karfreitag

**„Der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke, von oben an bis unten aus.“
(Matth. 27, 51)**

Das Neue Testament lehrt uns, dass es sich bei der Geschichte des Leidens Jesu am Kreuz um mehr handelt als um einen Justizirrtum, oder um die Ermordung eines gottgesandten und aufrechten Menschen durch römische und jüdische Instanzen. Mit der Mitteilung, dass unmittelbar nach Jesu Tod der Vorhang im Tempel zerriss, zeigt der Evangelist Matthäus vielmehr auf, wie bedeutsam der Tod Jesu für die Menschen ist. Denn mit dem Vorhang ist hier wohl der vor dem Allerheiligsten im Jerusalemer Tempel gemeint. Das Allerheiligste war

der Raum im Tempel, in dem die Bundeslade mit den Gebotstafeln stand. Man dachte sich dort Gott ganz besonders nah. Und dieser Ort galt als so heilig, dass nur einmal im Jahr ausschließlich der Hohepriester den Vorhang öffnen durfte und in diesen Raum hineintreten durfte, um eine Sühnehandlung für das Volk vorzunehmen, zur Vergebung der Sünden und zur Versöhnung mit Gott. Und dieser Vorhang reißt mit dem Tod Jesu. Mit dem Tod Jesu ändert sich somit das Verhältnis zu Gott radikal. Der Vorhang ist weg. Der Zugang zu

Gott ist frei, für alle Menschen und für immer. Konnte man also auf den ersten Blick noch denken, der Tod Jesu zeige, dass Jesus gescheitert sei und dass die Mächte der Welt stärker seien als er, so veranschaulicht der Riss des Vorhangs im Tempels vielmehr, was mit dem Tod Jesu wirklich geschieht: Er, Jesus Christus ist das Lamm, das mit dem Kreuz die Schuld der Welt trägt, und sie damit hinwegträgt von uns, so dass uns nichts mehr von Gott trennt.

Der Riss des Vorhangs im Tempel zeigt uns auch das Ende des Opfer-

Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern

9. April	10.00 Uhr	Melanchthonkirche	Abendmahlsgottesdienst	Friedrich
13. April	19.00 Uhr	Melanchthonkirche	Abendmahlsgottesdienst	Dr. Benedetti
14. April	10.00 Uhr	Melanchthonkirche	Abendmahlsgottesdienst	Geibel
	11.15 Uhr	Trinitatiskirche	Abendmahlsgottesdienst	Geibel
	16.00 Uhr	Johannes-Höver-Haus	Abendmahlsgottesdienst	Geibel
15. April	22.00 Uhr	Trinitatiskirche	Osternachtsfeier	Geibel
16. April	10.00 Uhr	Melanchthonkirche	Abendmahlsgottesdienst	Dr. Benedetti
17. April	10.00 Uhr	Trinitatiskirche	Gottesdienst	Dr. Benedetti

kultes an. Christus allein ist der Hohepriester, er allein ist der Mittler, der uns mit Gott verbindet. Und Christus allein ist zugleich das Opfer, weil er sich selbst hingibt, stellvertretend für uns alle. Wenn er, der Sohn Gottes selbst, sich an unserer Stelle zum Opfer gibt, dann hat dieses Opfer ewige und universale Gültigkeit. Dann braucht es keine anderen Opfer und keine Opferpriester mehr. Aber viele nachdenkliche und wohlmeinende Zeitgenossen möchten gar nicht, dass Jesus auf diese Weise auch für sie gestorben ist. Sie möchten selber für ihre Schuld büßen und das Verhältnis mit Gott bereinigen, wo sie schuldig geworden sind. So verständlich das ist, so sehr zeigen uns die Geschehnisse nach der Kreuzigung Jesu, dass Gottes Weg ein anderer ist. Und Gott meint es dabei gut mit uns. Denn Jesus Christus entlastet uns mit seinem Kreuz davor, uns selbst erlösen zu müssen. Er erspart uns die Sorge um uns selbst, indem er für uns sorgt. Er nimmt uns die quälende Frage nach dem rechten Opfer, indem er

für uns Opfer ist. Er leistet so stellvertretend für uns Sühne vor Gott und befreit uns damit von dem vergeblichen Krampf, aus eigenem Vermögen vor Gott gerecht werden zu wollen. Stattdessen rechnet Gott uns die Sündlosigkeit Jesu Christi an, als wäre es unsere eigene. Sich selbst am eigenen Schopfe aus dem Sumpf der Sünde zu ziehen, das ist jedoch ein unmögliches Unterfangen für uns. Denn das gerade ist ja Sünde, die gänzliche Angewiesenheit auf Gott zu leugnen und mit eigener Leistung vor ihm bestehen zu wollen. Wir Menschen hätten es vielleicht gerne unblutig und zivilisiert gehabt. Aber der so grausame Tod Jesu am Kreuz zeigt uns den ganzen Ernst unserer Sünde, die nicht mit einem „Schwamm drüber“ Gottes abgehakt werden kann. Es hieße daher, den



konsequenten Lebens- und Leidensweg Jesu bis zum Kreuz und den Heilsweg Gottes missachten, wenn wir am Kreuz vorbei das Heil suchen würden. Der Vorhang im Tempel ist ein für allemal zerrissen, weil das Kreuz ein für allemal steht. Und nur das Kreuz ermöglicht uns den „fröhlichen Wechsel“, wie Luther es nennt: Christus nimmt die menschliche Schuld auf sich, und der Mensch bekommt die Gerechtigkeit Jesu Christi dafür zugesprochen. Er nimmt unseren Tod auf sich, damit wir sein Le-

ben erlangen. So stellt das Kreuz alles uns doch so selbstverständlich Scheinende auf den Kopf und eröffnet uns ein ganz neues Gottesverhältnis.

Unsere Sünde ist mit Jesus am Kreuz gestorben, sie zählt vor Gott nicht mehr, obwohl sie immer noch unser Leben bestimmt. Und der gerissene Vorhang im Tempel veranschaulicht das.

Wenn wir den Blick auf das Kreuz richten, jetzt in der Passionszeit und immer, wenn uns Schuld oder Schuldgefühle plagen, sei es gegenüber Gott, gegenüber unseren Mitmenschen, der Schöpfung, oder gegen uns selbst, dann dürfen wir erfahren: Diese Schuld ist nun gar nicht mehr bei uns, sie ist uns vergeben und hängt am Kreuz. Das gilt aber auch genauso für die Schuld unserer Mitmenschen. Wir alle sind durch das Kreuz als begnadigte Sünder miteinander verbunden. Wer wollte sich da über den anderen überheben?

Das Karfreitagsgeschehen wälzt alles um. Es macht aus uns Sündern

Gerechtesprochene, und es macht aus uns, die wir um unser Heil besorgt sind, versöhnte, beruhigte und dankbare Menschen, die angstfrei und züversichtlich im Glauben leben können, wenn wir uns nur immer das Kreuz vor Augen stellen und dabei an den gerissenen Tempelvorhang denken.

Mit seinem Altarkreuz an der Stirnwand unserer Melanchthonkirche, das

sinnigerweise 1985 erstmalig am Karfreitag der Gemeinde präsentiert wurde, hat das auch der Künstler Bert Gerresheim eindrücklich dargestellt: Der Weg zu Gott ist frei.

Pfarrer Dr. M. Benedetti

Jesus Christus: In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost:
Ich habe die Welt überwunden!

Johannes 16,33

Am 13. Dezember 2016 verstarb

Klaus Peter Dahmen

Herr Dahmen hat sich in vielfältiger Weise in der Kirchengemeinde Rath engagiert. Er arbeitete in der Jugendarbeit mit und war über 20 Jahre Mitglied im Presbyterium, zuletzt als Vorsitzender.

Wir trauern mit seiner Frau und hoffen auf die Auferstehung in Christus!

Pfr. Alfred Geibel
Vorsitzender

Gabriele Grego
Kirchmeisterin

Gemeindeversammlung

Gemäß Art 35 KO lädt das Presbyterium die Gemeindeglieder und die Mitarbeitenden zu einer Gemeindeversammlung ein, um über die Arbeit der Kirchengemeinde und die Gesamtlage der Kirche zu berichten. Folgende Tagesordnung ist angedacht, weitere Tagesordnungspunkte können beantragt werden:

1. Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden des Presbyteriums
2. Festlegung der Tagesordnung
3. Berichte aus den Arbeitsfeldern der Gemeinde
4. Presbyteriumssituation
5. Immobiliensituation der Kirchengemeinde
 - 5.1 Melanchthonkirche
 - 5.2 Glockenspiel
 - 5.3 Trinitatiskirche
6. Gottesdienstzeiten und besondere Gottesdienste
7. Reformationsjahr 2017
8. Verschiedenes

26. März 2017
Melanchthonkirche
10 Uhr Gottesdienst
anschl. Gemeindeversammlung

Not lehrt beten

Pro

Ja, so war es in den Bombennächten des 2. Weltkriegs, als alles um die Menschen herum in einem Inferno unterzugehen drohte. Wohin sollte man sich noch in seiner Angst und Verzweiflung wenden? Da galt der Satz: „Da hilft nur noch beten.“

Die Bitte des Vaterunsers: „Unser täglich Brot gib uns heute“ bekam in der Nachkriegszeit bei den hungernden Menschen eine ganz andere, reale Dimension. Als alle Werte zusammenbrachen, die Städte in Trümmern lagen und Millionen Vertriebene ihre Heimat verlassen mussten, suchten die Menschen nach Orientierung, einem Ort, wo sie ihre Sorgen und Nöte vorbringen konnten. Nie waren die Kirchen so voll wie damals. Je besser es den Menschen ging, desto mehr leerten sich die Kirchen. Dass in unserem Land inzwischen die dritte Generation heranwächst, die keinen Krieg mehr erleben musste, ist für diese eher eine Selbstverständlichkeit als ein Grund zur Dankbarkeit.

Aber auch heute berichten Menschen, wie sie in persönlicher, leidvoller Erfahrung, sei es in schwerer Krankheit oder nach einem bitteren Verlust, Kraft aus dem Gebet schöpfen konnten. Krankenhauseelsorger bestätigen, dass es oft diese Grenzerfahrungen sind, die uns zum Gebet bringen, nicht nur als Bitte um Wunscherfüllung, sondern auch als Besinnung auf die eigentlichen Werte des Lebens.

Ich finde es immer sehr bewegend, wenn ich die Bitten und Gebete in den Büchern lese, die in Autobahnkapellen ausliegen. Hier, in der anonymen Situation, wagen die Menschen ihre Ängste und Nöte zu offenbaren, auch hier bestätigt sich der Satz: „Not lehrt beten.“

Helga Tillmanns-Lütters

Contra

Lehrt die Not wirklich beten?

Oder lehrt sie eher fluchen?

Nach meiner Beobachtung eher das Zweite. Beten lernt man am Besten in sicheren Zeiten. Dann führe ich mir vor Augen, dass der Gott der Bibel ein liebender Gott ist, ein Gott, der selber Mensch geworden ist in Jesus Christus. Wenn ich darauf vertraue, dann kann ich mich auch im Gebet an ihn wenden. Dann danke ich ihm und ich bringe auch meine Zweifel und Fragen vor ihn. Ich weiß, ihn kann ich bitten - und mache mir aber auch bewusst, dass Gott nicht alle meine Bitten erfüllen wird, denn so beten wir im Unservater: ‚Dein Wille geschehe!‘. So kann ich mein Reden mit Gott einüben und sicher sein, dass er mir zuhört und antwortet.

Wenn ich das alles aber nicht eingeübt habe, wie kann ich dann in der Not beten lernen? Ich kenne mein Gegenüber nicht und ich habe mich vorher nicht mit ihm auseinandergesetzt. Wohin kann ich dann beten? Ist das dann nicht eher ein letzter Versuch nach dem Motto ‚Vielleicht nützt es etwas?‘ Aber ist das wirkliches Beten, das Reden mit Gott, dem Gegenüber, von dem ich weiß?

Alfred Geibel

„Die Bibel im Gespräch“

Ein neues Gemeindeangebot

Die Bibel ist nicht nur die Grundlage des christlichen Glaubens, sondern auch unserer Kultur. Darüber hinaus ist sie ein interessantes und vielschichtiges Buch, das göttliche Geheimnisse ebenso enthält wie das pralle Leben. Vieles in ihm erscheint uns heute allerdings auch als fremd, schwer verständlich, oder fragwürdig. In jedem Fall lohnt es sich, sich mit der Bibel auseinanderzusetzen. Denn die Bibel antwortet auf die wesentlichen Fragen des Menschen und gibt Hilfen zum Leben.

In dem neuen Gesprächskreis können wir die Bibel besser kennenlernen, sich von ihr anregen lassen, aber auch unsere heutigen Anfragen an die Bibel stellen. Dabei können wir uns gegenseitig bereichern im Austausch über unsere Gedanken und Erfahrungen, unseren Glauben und unsere Zweifel.

Zu dem Gesprächskreis sind Gemeindeglieder aller Altersstufen ab der Konfirmation eingeladen. Teilen Sie mir Ihr Interesse bitte über das Gemeindebüro (Tel.: 0211. 914 51 0)

bis zum 30.4.2017 mit, damit ich ahnen kann, mit wie vielen Teilnehmern ich rechnen darf, und das erste Treffen auch in terminlicher Absprache mit Ihnen planen kann.

Ich freue mich auf Ihre Anmeldung.

Ihr Pfarrer Dr. M. Benedetti

20. MÄRZ



FRÜHLINGSANFANG

MONATSSPRUCH
MÄRZ 2017

Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen
und die **Alten ehren** und sollst dich
fürchten vor deinem Gott; ich bin der **HERR.**

LEVITIKUS 19,32

Sprichwörter/Zitate

„Heiter bis wolkig“/- „Freude und Leid“

Das Leben ist heiter bis wolkig,
aber wäre es immer heiter,
würde etwas fehlen.

Jens R. Willmann

Leid und Freude teilen sich einen Becher.

Andreas Tenzer

Wir wollen in der Freude nicht die Gottesfurcht vergessen
und im Leid die Hoffnung niemals aufgeben.

Gregor von Nazianz

Zwischen Freude und Leid
ist die Brücke nicht breit.

Deutsches Sprichwort

Ein gewisses Maß an Dunkelheit ist nötig, um die Sterne
zu sehen.

Osho

Die Freude trägt uns, das Leid müssen wir tra-
gen.

Unbekannt

Wo Licht ist, ist auch Schatten.

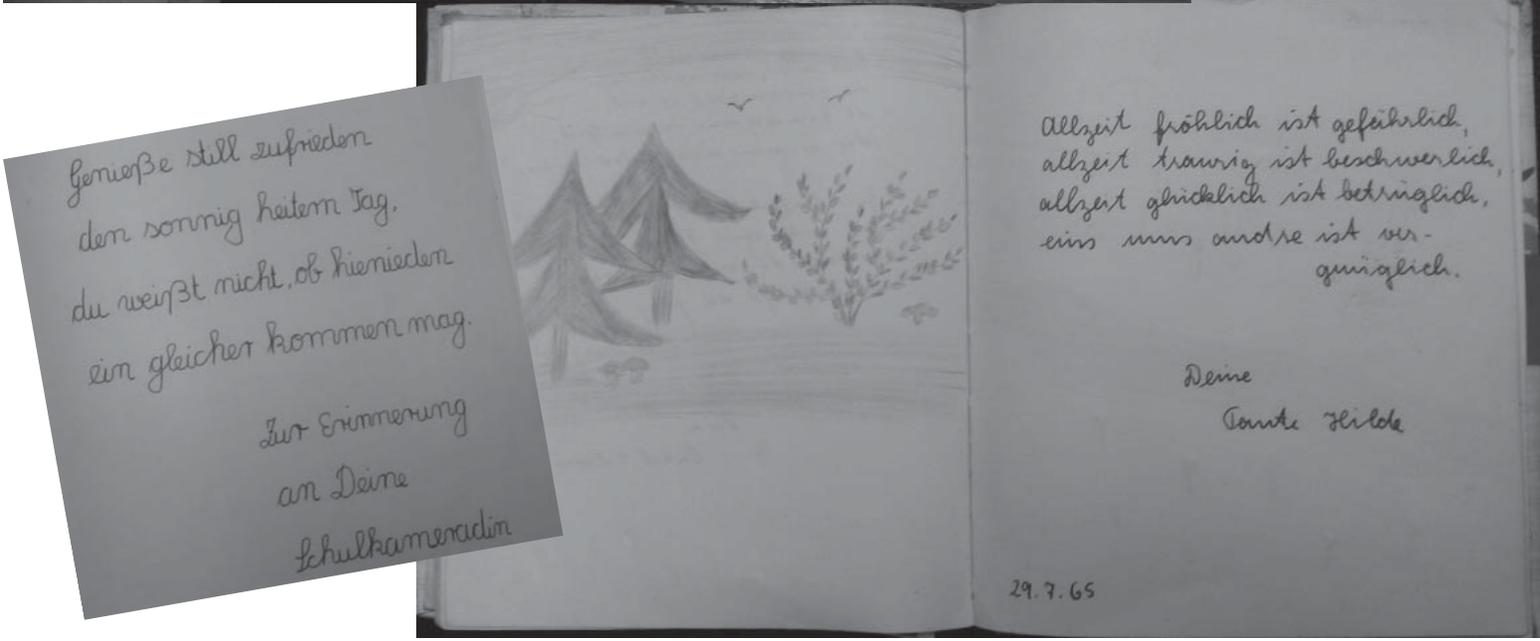
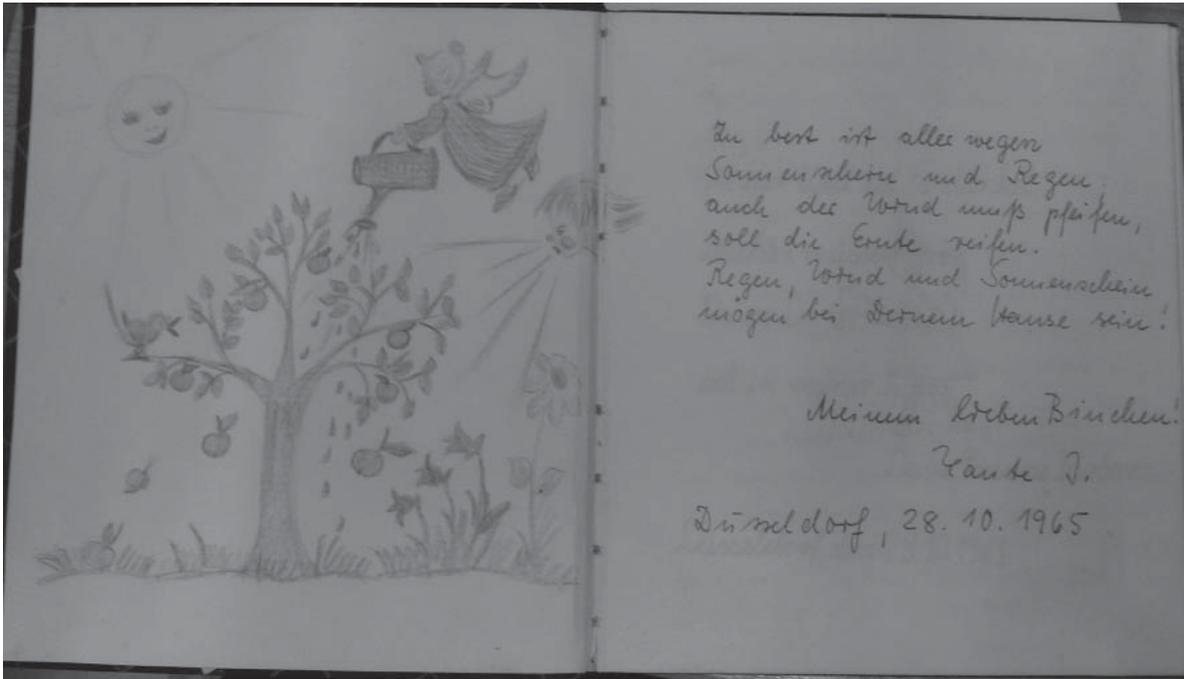
Deutsches Sprichwort

Kein Aprilwetter schlägt so rasch um wie die Stimmung
der Menge.

Peter Rosegger

Foto: C. Ihlenburg

Aus dem Poesiealbum von ...



Was ist denn fair?

Weltgebetstag am 3. März 2017

Liturgie aus den Philippinen

Herzliche Einladung zum Weltgebetstag
am Freitag, den 3. März 2017

15.00 Informationsnachmittag

17.00 Gottesdienst

Was ist denn fair? Mit dieser Frage haben die Frauen auf den Philippinen den Gebets- tag vorbereitet. Wie immer feiern wir ihn ökumenisch, in diesem Jahr in der Melancthon-Kirche, Graf-Recke-Str. 211

Was ist denn fair? Fairness fordert unsere Solidarität. Wieviel Sorge und Mitgefühl haben wir? Wieviel Solidarität brauchen die philippinischen Frauen? Bei dem Informationsnachmittag mit Kaffee und einem kleinen Imbiss haben wir die Mög- lichkeit, diesen Fragen nachzugehen und darüber ins Gespräch zu kommen.

Ulrika Friedrich - Dörner



WELTGEBETSTAG



Freitag, 3. März 2017 Frauen aller Konfessionen laden ein zum Gottesdienst

OIKOCREDIT WIRKT WELTWEIT



Eine internationale Genossenschaft zu gründen, in der Kirchen ihre Rücklagen sozial und politisch verantwortlich anlegen konnten, war 1975 mutig und innovativ. Das Kapital weltweit als Darlehen an Menschen und Projekte zu geben, die bei Geschäftsbanken als nicht kreditwürdig galten, schien manchen wagemutig.

Heute wissen wir: Aus der Pionierin des ethischen Investments wurde einer der größten sozialen Investoren

weltweit. An Oikocredit beteiligen sich über 51.000 Anlegerinnen und Anleger, das sind Privatleute, Gemeinden, Kirchenkreise, Landeskirchen, Weltläden. Auch unsere Kirchengemeinde ist bei Oikocredit beteiligt.

Sie teilen die Vision einer gerechten Welt, in der jeder menschenwürdig leben kann und Ressourcen geteilt werden; und sie unterstützen den Auftrag der Genossenschaft, über ausgewählte Partnerorganisationen Menschen und Gemeinschaften zu ermöglichen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

Eine der Partnerorganisationen ist Aski. Bei dieser philippinischen Mikrofinanzinstitution ist der Name Programm: Alalay Sa Kaunlaran Sa

Gitnang Luzon, Inc. (ASKI) heißt übersetzt etwa „Hilfe zur Entwicklung“. Mit Schulungen und Finanzdienstleistungen will ASKI ihren über 100.000 Kundinnen und Kunden – 85 Prozent der Kundschaft sind Frauen – auf der philippinischen Insel Luzon dabei helfen, ihre soziale und wirtschaftliche Situation zu verbessern. ASKI ist eine von rund 20 Mikrofinanzinstitutionen auf den Philippinen, die mit der Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit zusammenarbeiten.

2015 wurden über 900 Millionen Euro in mehr als 800 Partnerorganisationen in 69 Ländern des globalen Südens als Darlehen oder Kapitalbeteiligung investiert. Oikocredit finanziert ein verantwortungsvolles Finanzwesen, landwirtschaftliche Kooperativen und Sozialunternehmen, u.a. im Fairen Handel, kleine und mittlere Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen, erneuerbare Energien. Bei Bedarf unterstützt die Genossenschaft die Partner mit Beratung und Schulungen



#reform action 2017

und ist mit Fachkräften in 34 Länderbüros vor Ort. Über den Westdeutschen Förderkreis mit Sitz in Bonn, einer von 8 Förderkreisen in Deutschland, legen derzeit mehr als 6.300 Mitglieder mehr als 118 Millionen Euro an und erhalten eine jährliche Dividende von in der Regel zwei Prozent.

Weitere Informationen:

Oikocredit Westdeutscher Förderkreis,
Adenauerallee 37, 53113 Bonn

T: 0228/6880280

E: westdeutsch@oikocredit.de

I: www.westdeutsch@oikocredit.de

26. MÄRZ 2017:

Beginn der Sommerzeit



Uhren um eine Stunde vorstellen

MENSCHEN DER REFORMATION

JOHANNES BUGENHAGEN

Johannes Bugenhagen wurde am 24. Juni 1485 im pommerschen Wollin geboren. 1509 erhielt er die Priesterweihe und wurde Vikar an der Marienkirche in Treptow. Als Lektor der Mönchsschule des Kloster Belbuck befasste er sich mit den Ideen des Humanismus und der Reformation.

Beeinflusst von seinem Briefwechsel mit Martin Luther beschloss Bugenhagen, 1521 nach Wittenberg zu reisen. Dort begann er mit dem Theologiestudium und wurde im Oktober 1523 zum ersten evangelischen Pfarrer der Wittenberger Stadtkirche gewählt. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits ein Jahr mit Walpurga verheiratet. Seine Berufung zum Stadtpfarrer war damit ein deutliches Zeichen gegen das Zölibat.

Schnell wurde er ein enger Vertrauter Luthers. Als Stadtpfarrer schloss Bugenhagen 1525 auch Luthers Ehe mit Katharina von Bora und taufte deren Kinder. Er arbeitete mit den anderen Reformatoren an der Bibelübersetzung und übertrug diese später ins Niederdeutsche. Aufgrund seiner Schriften und Reisen erhielt er den Beinamen Reformator des Nordens. Johannes Bugenhagen starb am 20. April 1558 und wurde in der Wittenberger Stadtkirche beigesetzt.



Foto: Lotz

MICHAEL ACHHAMMER | LUTHER2017.DE

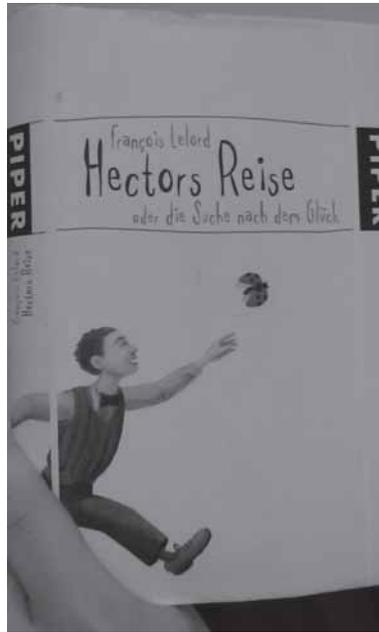
Buch zum Aprilwetter

Empfohlen bei Regenwetter oder Glücksmangel

„Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück“, geschrieben von François Lelord, ist keine gehobene Literatur, dafür jedoch ein echter Glücksgriff. Sicher könnte er unter „Erbauungsliteratur“ einsortiert werden, das würde dem Roman allerdings nicht gerecht. Er regt dazu an, eingefahrene Verhaltensmuster zu reflektieren und einfach mal wieder glücklich zu sein. Vielleicht und gerade bei Aprilwetter eine gute Wahl.

Der Roman handelt von Hector, einem talentierten, jungen Psychiater, der mit seiner Freundin Clara in Paris lebt. Es bedrückt ihn sehr, dass er seinen Patienten so wenig helfen kann. Keiner von Ihnen ist glücklich und manche haben schwerwiegende Probleme. Er spürt, wie ihr Unglück langsam auf ihn und Clara abfärbt. Daher beschließt Hector eine Reise zu unternehmen, um dem Glück auf die Spur zu kommen. Woher kommt es? Wie wird man glücklich? Warum sind einige Menschen glücklich, trotz Krankheit oder Leid?

Hector reist zu Freunden nach China, Afrika, Amerika und wieder nach China. Er trifft an jedem Ort auf neue



Menschen und Geschichten und macht verschiedene Beobachtungen und Erfahrungen rund um das Glück. Immer, wenn ihm etwas Neues auffällt, notiert er es als Lektion in ein Notizbuch. Unterwegs hat er ganz un-

terschiedliche Erlebnisse, die nicht immer glücklich sind, aber alle die Geschichte in einem angenehmen Spannungsbogen verlaufen lassen und geschickt miteinander verwoben sind. Das Buch hat eine sympathische, fast kinderbuchartige Erzählsprache, die dem Roman eine besondere Leichtigkeit schenkt. Ein Erzähler vertieft den charmant märchenhaften Charakter des Romans. Dazu passt auch, dass einige Figuren relativ allgemein beschrieben werden. Das Buch regt zum Nachdenken und Diskutieren an. Es erklärt, wie man sich sein Glück vermiesen kann, zeigt aber vor allem, wie einfach Glück sein kann.

Der Autor, François Lelord, ähnelt seinem Protagonisten Hector. Wie er hat er Medizin und Psychologie studiert und anschließend als Psychiater gearbeitet. Er stellte sich ähnliche Fragen wie Hector und gab schließlich seinen Beruf auf, um zu reisen und zu schreiben. Sein erster Roman „Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück“ war ein internationaler Bestseller. Inzwischen gibt es neben

Geteilte Freude

Geteilte Freude...

Als wir im Redaktionskreis über das Thema dieses Gemeindebriefs berieten, erschien mir das Thema doch recht banal: Mal heiter – mal wolkig. Das Leben ist wie Aprilwetter.- So eine Binsenweisheit. Diese Erfahrung hat doch jeder gemacht. Aber wie gehe ich um mit dem Wechselbad meines Lebens. Wie geht es mir, wenn ich eine besondere Freude erfahren habe? Habe ich da nicht spontan das Bedürfnis, es anderen

mitzuteilen, meine Freude mit anderen zu teilen? Nicht umsonst heißt es: „Geteilte Freude ist doppelte Freude.“ Ebenso ist es mit leidvollen Erfahrungen. Da kann ein tröstendes Wort, ein mitfühlender Mensch oft den Kummer ein wenig lindern. Die zweite Hälfte des Spruches heißt ja auch: „Geteiltes Leid ist halbes Leid.“ Aber nicht jeder hat Familie oder Freunde, mit denen er Freud und Leid teilen kann. Wo finde ich Menschen, die mit mir mitfühlen? Vielleicht kann

da das Angebot in den verschiedenen Kreisen unserer Gemeinde ein wenig helfen. Blättern Sie doch einmal durch unseren Gemeindebrief, ob nicht etwas Passendes für Sie dabei ist.

Helga Tillmanns-Lütters



anderen Romanen und Sachbüchern, sechs weitere Hector-Romane. François Lelords „Hectors Reise oder die Suche nach dem Glück“, ist erschienen im Piper Verlag, München/Zürich, 2004. Übersetzt wurde es von Ralf Pannowitsch. Im Handel für 9,99 erhältlich oder in der nächsten Bücherei - in Grafenberg z. B. in der Katholisch Öffentlichen Bücherei St. Ursula.

Mareen Westhoff

MONATSSPRUCH
APRIL 2017

Was sucht ihr den **Lebenden**
aufgestanden bei den Toten? Er ist nicht hier,
er ist **aufgestanden.**

LUKAS 24,5-6

Der April macht was er will

Schmuddelwetter und seine Ursachen

„April, April - macht was er will,“ sagt der Volksmund. Und da ist tatsächlich etwas dran. Nicht selten zeichnet sich der April als ein überaus launischer und somit wechselhafter Monat aus. Das Repertoire an Wettererscheinungen im April ist breit gefächert. Je nach herrschender Großwetterlage ist nahezu die gesamte Palette an jahreszeitlichen Wetterphänomenen möglich.

Im April sind die Meere und die Polargebiete noch recht kalt und in höheren Lagen liegt noch Schnee. Der Winter mag also noch nicht richtig weichen, aber die Sonne steht bereits wieder recht hoch und scheint jeden Tag etwas länger. Wenn dann kalte Polarluft nach Mitteleuropa vordringt, wird sie tagsüber über dem Land erwärmt und störanfällig, so dass Quellwolken und die genannten Wettererscheinungen auftreten. Dies ist insbesondere der Fall, wenn sich ein stabiles Hochdruckgebiet über Nordwesteuropa und gleichzeitig ein Tief über Skandinavien befindet.

Es ist noch recht kühl und Sonne und blauer Himmel wechseln immer wieder rasch mit Schauern und kurzen Gewittern ab, wobei oft noch Schnee und Graupel, aber auch schon

einige Hagelkörner fallen können.

Seit der letzten Jahrhundertwende erinnerte die Witterung im April allerdings teilweise schon eher an den Frühsommer als an die aprilwettertypischen Wintereinbrüche. Damit im Zusammenhang stehen auch die immer eher beginnende Vegetationsperiode und das immer öfter zu verzeichnende Ausbleiben der sogenannten „Eisheiligen“ in der ersten Maihälfte. Ob es sich hierbei um Auswirkungen des Klimawandels / der Klimaerwärmung handelt, muss noch untersucht werden.



April, mal Sonne, mal Regen, das kennen wir doch alle: Kaum ist man raus aus dem Haus zum Spaziergang bei blauem Himmel, ziehen kurz darauf dichte Wolken auf und es beginnt „natürlich“ zu regnen! Und entschließt man sich dann, noch einmal umzukehren, um den vergessenen Regenschirm zu holen, stehen die Chancen gut, dass die Sonne wieder scheint, sobald man sich mit diesem ausgestattet hat...

Quelle für die Fakten: Deutscher Wetterdienst

Für kleine und große Ratefüchse



Wetter-Rätsel...zum April

1 Zu welcher Jahreszeit gibt es sehr häufig Nebelbildung?

- a) Frühling
- b) Sommer
- c) Herbst

2 Wer gehört nicht zu den Eisheiligen?

- a) Sophie
- b) Maria
- c) Pankratius

3 Wann kann man einen Regenbogen sehen?

- a) nach starkem Regen, wenn die Sonne wieder scheint
- b) nach einem Schneesturm
- c) im Nebel

4 Wie schnell bewegen sich Tornados durchschnittlich?

- a) mit ca. 85km/h²
- b) mit ca. 50km/h (Lösung)
- c) mit ca. 210 km/h

5 Wann sind in Deutschland die sogenannten Eisheiligen?

- a) im Mai
- b) im Oktober
- c) im März

6 In welchen Monaten treten Gewitter am häufigsten auf?

- a) Ende April bis Anfang Oktober
- b) Mitte Mai bis Ende Juli
- c) Anfang Juni bis Mitte August
- d) Ende April bis Anfang Oktober

8 Je größer die Regentropfen in einem Regenbogen sind, desto...

- a) größer ist der Regenbogen
- b) farbenprächtiger ist der Regenbogen
- c) länger bleibt der Regenbogen

7 Wo sind die Temperaturschwankungen zwischen Sommer und Winter am größten?

- a) Sibirien
- b) Italien
- c) Deutschland

>> Alle Lösungen am Ende <<
>> des Gemeindebriefes <<

Feier der Osternacht

Karsamstag, 15. April 2017, 22 Uhr, Trinitatiskirche



Misa Tango

O-Ton: Wir singen im Chor

Seit wir eine neue Kantorin haben, hat sich in der Gemeinde auch ein neuer Chor geformt, der O-Ton (O wie Osterkirchengemeinde), denn „ich bin eine leidenschaftliche Chorleiterin“ schrieb uns Maja Zak schon vor zweiinhalb Jahren in ihre Vorstellung. Und das stimmt. Und es ist eine Herausforderung und macht Spaß, in einem leidenschaftlich geleiteten Chor leidenschaftlich zu singen. Singen muss man mögen, und wenn man es mag, dann sollte man auch singen,

denn dann ist es auch schön und Selbstverwirklichung.

Dass wir uns dabei tatsächlich auch an große Projekten herantrauen können, bewiesen wir zuletzt mit der „Misa Tango“ von Palmeri, die wir zusammen mit Kantorin Zaks zweitem Chor, dem Chor der Gemeinde Garath, und einem Orchester vorbereiteten und zweimal aufführten. Wir hörten begeisterte Stimmen aus der Gemeinde, und erhielten auch eine klangvolle Kritik von der Rheinischen Post:

Ganz im Zeichen argentinischer Tango-Rhythmen stand das Konzert der Evangelischen Kirchengemeinde. Das besondere Ereignis verband den katholisch-lateinischen Text der Messe mit lateinamerikanischen Rhythmen des argentinischen Tangos, aufgeführt von zwei evangelischen Kirchenchören



ren in einer evangelischen Kirche. Gelebte Ökumene also, zumindest kirchenmusikalisch.

Martin Palmeri vertonte die katholischen liturgischen Messetexte in den 1990ern. Im Kyrie beginnt nach einem gemeinsamen Aufschrei des Chores zu stampfenden Akzenten im Bass eine Fuge, die sich durch alle Stimmen zieht und den Sängern viel stimmliche Beweglichkeit abverlangt. Ganz unmittelbar folgt das Gloria mit dem wunderschönen Solo „Qui tollis“ für Mezzosopran. Im Credo geht beim „et resurrexit“ chorisch regelrecht die Post ab, bevor das Sanctus mit ruhigem Klavier- und Sopransolo eingeleitet wird. Dem Chor obliegt dann die Steigerung bis zum „Hosanna“. Im Benedictus geht es zunächst etwas ruhiger zu, bevor sich große Klänge auftürmen, die aber doch leise ausklingen. Das Agnus beginnt die Solis-



tin, der Chor hat im „Dona nobis pacem“ eine intensive Fuge Bach'scher Art zu bewältigen.

Den Chor für diese musikalische Herausforderung bildeten die Kirchenchöre Vox Humana (Dietrich-Bonhoeffer-Kirche) und O-Ton (Osterkirchengemeinde) – die beide unter der Leitung von Maja Zak stehen. 45 Sängerinnen und Sänger brachten das Werk unter Zaks präzisiertem Dirigat mit großem Einsatz zu Gehör, die lange Zeit intensiver Proben zahlte sich aus.

Die Soli sang Laura Cabiria, Mezzosopran, mit sehr wohlklingender Stimme und feiner Gestaltung. Ob im Gloria, Credo oder Sanctus, immer passende Musik und Stimme sehr schön zu-



sammen. Das galt besonders fürs Benedictus und Agnus Dei. Die instrumentale Seite deckte souverän ein Ensemble aus fünf Streichern und Klavier ab, an der Spitze Stephan Langenberg am Bandoneon, der das Konzert mit Piazzollas „Libertango“ eröffnete und mit Zugaben schloss. (Horst Schaumann, RP)

Tatsächlich hatten wir an diesem anspruchsvollen Stück lang und intensiv geprobt. Das Ergebnis erfüllt uns denn auch mit Stolz. Zur Arbeit eines Chors in der Kirchengemeinde gehört aber genauso, mit der Gemeinde einfach Lieder zum Advent zu singen, oder einmal einen schönen Gottes-

dienst zu gestalten. Man muss also nicht etwa „Angst“ vor dem Chor haben, jeder, der Interesse an Gesang hat, kann zu uns stoßen. Der Chor ist für die Gemeinde, und er kommt aus der Mitte der Gemeinde. Wir singen aus Freude, und wir stoßen auch schon mal mit einem Glas Sekt an, wenn eine Sängerin Geburtstag hat. Wir proben dienstags abends um 19:30 Uhr im Melanchthonhaus und wir sind offen und freuen uns über jede weitere neue Stimme, denn zu groß kann ein Chor so leicht nicht werden (dass wir uns besonders über Männerstimmen freuen, sage sicherlich nur ich als Mann). Das ist eine Einladung!

Thomas Arbs

#reform action 2017

MENSCHEN DER REFORMATION

ULRICH ZWINGLI

Ulrich (eigentlich Huldrych) Zwingli, am 1. Januar 1484 in Wildhaus geboren, wurde 1519 als Leutpriester an das Züricher Großmünster berufen. Ermutigt vom Erfolg der Wittenberger Reformatoren, kritisierte Zwingli öffentlich die römisch-katholische Kirche, den Kirchenzehnt und das Eheverbot für Priester. Besonders aufsehenerregend war seine Billigung eines öffentlichen Wurstessens während der

Fastenzeit 1522, obgleich das Essen von Fleisch in der Passionszeit untersagt war. 1529 traf Zwingli während der Marburger Religionsgespräche auf Martin Luther. Der Versuch, die Reformation durch ein Bündnis der beiden einflussreichen Reformatoren europaweit zu festigen, scheiterte am sogenannten Abendmahls-Streit.

Seit 1529 begann Zwingli die geplanten Veränderungen in Zürich radikaler durchzusetzen. Mit einem Ratsbeschluss wurden die Bürger zum Gottesdienstbesuch gezwungen. Gegner wurden der Stadt verwiesen, Täufer hingerichtet und romtreuen Städten mit Krieg gedroht. Ein angeblich bei einer gemeinsamen Milchsuppe geschlossener Frieden mit den romtreuen Fünf Orten der Innerschweiz war daher auch nur von kurzer Dauer. Im Sommer 1531 drängte Zwingli die Allianz der reformierten Orte zum Krieg gegen die Romtreuen. Am 11. Oktober 1531 gelang den Katholiken bei Kappel ein vernichtender Sieg. 500 Züricher verloren ihr Leben, darunter auch Ulrich Zwingli. Er starb als Feldprediger mit dem Schwert in der Hand.

MICHAEL ACHHAMMER | LUTHER2017.DE



Foto: epud bild

Ein neuer Blick auf Luther

500 JAHRE REFORMATION 2017

Luther ist nicht von gestern. Vor fünfhundert Jahren hat er Fragen beantwortet, die wir uns heute wieder stellen müssen, ob es uns angenehm ist oder nicht. Über unsere von sich selbst besessene Gesellschaft, in der nur das Ich, seine Facebook-Likes und seine Vermögensbildung zählen, hätte er den Kopf geschüttelt. Der Reformator machte sich nichts aus sich selbst. „Ich bitte“, so mahnte er, „man möge von meinem Namen schweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christ nennen.“ Sein letzter Satz lautete denn auch nicht: „Hoch lebe das Luthertum!“, sondern: „Wir sind Bettler.“

Aus dem Vorwort zu Joachim Köhler: Luther! Biographie eines Befreiten.

Evangelische Verlagsanstalt Leipzig
2016. www.eva-leipzig.de

Kinder Bibel Woche

17.-19. Mai 2017

15 - 17 Uhr, Melanchthonhaus

21. Mai 2017

10 Uhr Abschlussgottesdienst

Melanchthonkirche

für Kinder von 5 - 12 Jahren



Evangelische Kindertagesstätte

in der Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Diakonie  Düsseldorf

--- Aktuelles aus der Kita Graf-Recke-Straße 211a ---

Neue Mitarbeiterin

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Sylvia Jünger und ich bin 49 Jahre alt. Im August 2016 habe ich in der Kita Graf- Recke Str. 211a erneut als Erzieherin angefangen, nachdem ich bereits von 1991-2006 in der damaligen Einrichtung gearbeitet habe.

In meiner Zeit als Erzieherin habe ich mit vielen verschiedenen Altersstufen gearbeitet und konnte so vielschichtige Erfahrungen sammeln. Meine Stärken liegen im Kreativbereich, sowie in der Begleitung der Kinder in ihrem Alltag. 2013 habe ich berufsbegleitend eine Zusatzausbildung im

Bereich der Motorik abgeschlossen. Als ausgebildete pädagogische Fachkraft für Bewegung und Ernährung arbeite ich seitdem schwerpunktmäßig in diesem Bereich, d.h. ich fördere u.a. mit Hilfe von gezielter Bewegung die Entwicklung der Kinder.

Ich freue mich auf eine bewegte, spannende Zeit in und mit der Kita.

Viele Grüße

Sylvia Jünger



Rede *Eure Rede sei
allezeit freundlich
und mit Salz gewürzt.*

MONATSSPRUCH
MAI 2017

KOLOSSER 4,6

**Ev. Familienzentrum
Graf-Recke-Straße 211a**

**Diakonie
in
Düsseldorf**

Mutter-Kind-Trödel

Verkauf von
Kleidung und Kinderspielzeug

Samstag

01. 04. 2017

11.00 – 15.00 Uhr

In den Räumen
der Kindertagesstätte
und Oster-Kirchengemeinde
Graf-Recke-Straße

**Anmeldung und Informationen in der
Tageseinrichtung für Kinder
Tel.: 0211-653752**

Oberrather Kita- Jetzt wirst du 60 Jahre

Damals, als die Erzieherinnen noch Kindergärtnerin und „Tante“ hießen und während der Arbeit eine Schürze trugen, mussten die Kinder häufig brav am Tisch sitzen. Sie sollten malen und basteln, toben war nicht wirklich erwünscht und Bewegung spielte im Kindergarten auch noch keine Rolle.

Von diesen Zeiten ist heute nichts mehr in den Einrichtungen übrig geblieben. Zum Glück!!!

„Heute weiß man, welche Bedeutung Bewegung für die Entwicklung unserer Kinder hat“, Allein die Veränderungen in unserer Tageseinrichtungen für Kinder, die viele Familien seit Jahren begleiten. Heute ist die

Kita flächenmäßig gut doppelt so groß wie vor 60 Jahren. Früher gab es die Anmeldungen im Büro, heute meldet man sich zumindest bei uns in Düsseldorf über den Kita-Navigator an. Alles geht dank der modernen Technik über das Netz.

Fast alle Kinder bleiben auch über Mittag. Die klassischen Kindergarten-



34. Theologisches Seminar

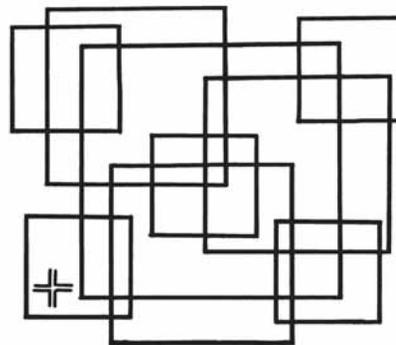
Gott und Jesus Christus

Die Frage nach Jesus als dem Christus führt ins Zentrum des christlichen Glaubens und ist gleichzeitig besonders schwer zu vermitteln. An drei Abenden soll eine Auseinandersetzung mit der christologischen Sprache der Tradition und eigenen Deutungen versucht werden, unter anderem anhand von ausgewählten Texten

aus dem Buch von Sabine Pemsel-Maier: „Gott und Jesus Christus“.

Referentin: Dr. Gabriela Köster, Ev. Stadtakademie

Termine: 15.03.; 22.03. und 29.03.2017
Jeweils 18.00 – 19.30 Uhr



Ort:
Gemeindehaus Melancthonkirche,
Graf-Recke-Str.211

Zeiten von vor 60 Jahren gehören spätestens seit dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) der Vergangenheit an, „bedarfsgerechte Öffnungszeiten“ sind heute das Thema.

So öffnen und schließen sich die Türen der Tageseinrichtung für die Kinder zu ganz anderen Zeiten. Die Betreuung beginnt häufig schon um 07:00Uhr und endet oft erst um 17:00Uhr

81 Kinder werden in unserem Haus täglich betreut. 25, 35 auch 45Std. Betreuungszeit sind heute keine Seltenheit mehr.

Ich selbst arbeite bereits 16 Jahre in diesem Haus und habe mit den meis-

ten Kolleginnen hier schon den 50. Geburtstag vor zehn Jahren mitgefeiert. Einige Kolleginnen arbeiten schon 20 und 25 Jahre in unserem Haus; diese kennen teilweise noch die Eltern der Kinder aus deren eigener Kindergartenzeit.

Oberrather Kita- Jetzt wirst du 60 Jahre!

Darum wird nach dem Umbau – Fest 2014 auch der Geburtstag unserer evangelischen Tageseinrichtung für Kinder auf der Oberrather ordentlich gefeiert.

Wir laden Sie herzlich ein zu einem

Eröffnungsgottesdienst am Samstag, 13.05.2017 um 11:30 Uhr auf dem Parkplatz vor der Kindertagesstätte.

Es gibt u.a. eine Ausstellung mit Kunstwerken der Kinder aus der Tageseinrichtung, Kindergartenlieder und Stuhlkreissspiele aus 60 Jahren, herzhaftes Leckereien und natürlich viel Zeit zum Erzählen und Bestaunen der Veränderungen im Haus.

Wir freuen uns über viele Geburtstags-gäste.

Ariane Teudeloff
Leiterin der Kindertagesstätte

Dringend Hilfe gesucht!

Im Hauptamt und im Ehrenamt brauchen wir Sie!

Unsere beiden Kinderclubs (Jugendkeller Oberrather Straße) brauchen dringend Betreuung. Nach wie vor ist die Jugendleiterstelle unbesetzt. Gesucht wird eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter für 15 Wochenstunden.

Das Aufgabenfeld:

- Leitung und Betreuung der beiden Clubs,
- Einsatzplanung, Anleitung und Anwerbung von Ehrenamtlern,
- Aufbau neuer Kontakte zu Kindern und Jugendlichen, z.B. den Konfirmanden
- Angebot von Projekten und Einzelveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen
- Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung besonderer gemeindlicher Veranstaltungen

Zur Unterstützung der Jugendleitung suchen wir außerdem dringend ehrenamtliche Mitarbeiter. Interessierte Jugendliche können nach Absprache gerne „Schnuppernachmittage“ im Jugendkeller verbringen. Bei Interesse können Seminare zur Qualifizierung besucht werden, die vom Jugendreferat für Ehrenamtler ab 14 Jahren angeboten werden. Die Kosten hierfür übernimmt natürlich die Gemeinde.

Außerdem werden, solange die Jugendleiterstelle noch unbesetzt ist, ab 1. März erwachsene ehrenamtliche Helfer zur Betreuung der Kinderclubs (montags 16.00 - 17.30 Uhr und donnerstags 16.30 – 18.00 Uhr gesucht, weil unser „Bufdi“ (Bundesfreiwilligendienst), der z.Zt. die Lücke gefüllt hat, seine Dienstzeit beendet.

Interessenten bzw. Bewerber wenden sich bitte an Pfarrer Alfred Geibel. Infos erteilt auch gerne Sabine Bierekoven im pers. Gespräch oder unter Tel. 0172 2577424.





Tolles Angebot

Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren?

Wir haben da etwas Tolles im Angebot: Bewegung an der frischen Luft,



eine gute Tat für Ihre Gemeinde und natürlich den Kontakt mit Menschen. Na, haben wir Ihr Interesse bereits geweckt? Warten Sie ab, es wird noch besser! Dieses Ehrenamt verlangt lediglich viermal im Jahr Ihren Einsatz, je nach Gehgeschwindigkeit für 1-3 Stunden plus im Vorhinein ein angenehmes Telefonat mit Frau Rotondi.

Sicher haben Sie inzwischen erraten, um was es geht. Wir suchen Menschen, die unseren vierteljährlich erscheinenden Gemeindebrief austragen. Leider sind inzwischen viele Straßen frei - so dass viele Gemeindebriefe erst mit starker Verspätung zugestellt werden, wenn überhaupt. Das wollen wir ändern und dafür brauchen wie Sie! Helfen Sie dabei, alle Menschen der Gemeinde mit den neuen Informationen zu Gottesdiensten, Veranstaltungen und einfach Lebenswertem zu

versorgen. Als Dank für Ihre Engagement erhalten Sie zusätzlich eine Einladung zu unserem Mitarbeiterfest, das wir einmal im Jahr für alle Ehren- und Hauptamtlichen in der Ev. Oster-Kirchengemeinde veranstalten.

Für kleine und große Ratefüchse

Lösungen des Wetter-Rätsels von Seite 17:

1 c, 2 b, 3 a, 4 b, 5 a, 6 c, 7 b, 8 a

Melden Sie sich im Gemeindebüro bei Petra Rotondi unter 0211 / 914 51-0 und gestalten Sie Ihre Gemeinde mit. Wir freuen uns auf Sie!



Nachbarschaft stiften

Nachbarschaftsbörse

Wir planen etwas Neues - erstmal - von und für die Menschen in Grafenberg und Düsseldorf.

Mit Ihrer Hilfe möchten wir versuchen, eine Nachbarschaftsbörse für nette kleine Handreichungen aufzubauen. Jetzt fragen Sie sich sicher, wie wir auf diese Idee gekommen sind.



Ganz einfach: Wir haben uns umgehört und bemerkt, viele wissen nicht, an wen sie sich wenden können, wenn's mal mit dem Einschrauben einer Glühbirne nicht klappt, der Knopf sich nicht annähen lassen will oder jemand benötigt wird, der die Katze zwischenzeitlich versorgt. Und wie ging dieses Whats App nochmal?

Lauter kleine Dinge, die perfekt in der Nachbarschaft geregelt werden können, wenn man weiß, wer es kann und bereit ist zu helfen.

Um das zu klären, freuen wir uns über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.



NACHBARSCHAFT STIFTEN

Was können Sie gut? Was wollen Sie teilen? Welches Wissen möchten Sie weitergeben oder für welche praktische Hilfe stehen Sie zur Verfügung? haben Sie sogar Lust, eine Nachbarschaftsbörse mit zu organisieren? Wir sind gespannt, wie unsere Idee ankommt!

Melden Sie sich bei Mareen Westhoff unter 0211. 914 51 14 oder mareen.westhoff@osterkirchengemeinde.de

Kontakt zu Nachbarschaft stiften:
Mareen Westhoff
Graf-Recke-Straße 211
Telefon: 0211. 914 51 14
mareen.westhoff@osterkirchengemeinde.de

Stadtteilfrühstück

Das erste Stadtteilfrühstück hat am Dienstag, den 14. Februar 2017 im Melancthonhaus allen gut geschmeckt.

Der nächste Termin findet am Dienstag, den 11. April 2017 ab 10 Uhr bei der Graf Recke Stiftung, Grafenberger Allee 341, statt.

Ihr Platz ist noch frei, kommen Sie einfach dazu und genießen Sie Ihr Frühstück in netter Gesellschaft.

Informationen dazu gibt es bei Mareen Westhoff unter 914 51 14.



Wir suchen Menschen, die sich ehrenamtlich für Ältere engagieren möchten.
Z. B. einmal in der Woche Spaziergehen, Begleiten oder etwas Vorlesen.

Oder leben Sie alleine und möchten mehr oder neue Kontakte?

Besuchen Sie unseren Nachbarschaftstreff oder werden Sie Mitglied einer Telefonkette!

Melden Sie sich einfach im Projektbüro bei Mareen Westhoff (Kontakt siehe S. 28)

Ankündigungen und Angebote ...

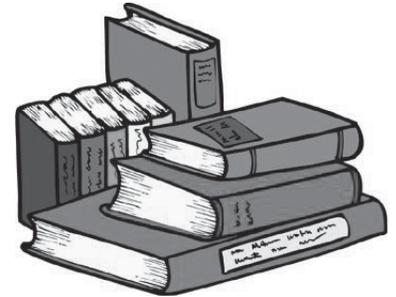
Reim in den Mai - am Sonntag, den 30. April 2017, 18:36 Uhr

„Mein Herz dichtet ein feines Lied“
(Ps 45,2) - Reim in den Mai!

Bringen Sie gerne auch Ihr Lieblings-
gedicht mit!

So lautet das Motto des nächsten
Gottesdienstes unserer Reihe „der
etwas andere Gottesdienst“. Im Vor-
dergrund wird diesmal lyrische Dich-
tung stehen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen zum
Gottesdienst mit Lyrik am Sonntag,
den 30.4.2017, 18:36 Uhr,
Melanchthonkirche.



30.4.2017 - Melanchthonkirche

Reim in den Mai

der etwas andere Gottesdienst - mit Lyrik

... für ganz unterschiedliche Geschmäcker



Kulturkirche im ersten Halbjahr 2017

„Die Musik ist ein reines Geschenk und eine Gabe Gottes. Sie vertreibt den Teufel, sie macht die Leute fröhlich und man vergisst über sie alle Laster.“

Mit diesem Ausspruch Martin Luthers laden Sie sehr herzlich zu den nächsten Veranstaltungen unserer Erfolgsreihe „Kulturkirche“ ein. Der Eintritt ist wie immer frei; um Spenden wird gebeten. Nutzen Sie die Gelegenheit und berichten Sie auch Ihren Freunden und Bekannten davon.

Übrigens: wer mag, kann auch Facebook nutzen, um andere auf die schönen Angebote hinzuweisen:

www.facebook.com/kulturkirche.duesseldorf

Herzliche Grüße
Christoph Bruckmann



**Sonntag, 23. April 2017, 17.00 Uhr
Melanchthonkirche**

Orgelkonzert

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1. Orgelsonate), Cesar Franck (1. Choral aus „Trois Chorals“) u.a.

Maja Zak an der Karl-Schuke-Orgel

**Sonntag, den 14.5.2017, 17.00 Uhr
Melanchthonkirche**

„Das bezauberndste Lied ist das der Liebenden“

Lieder für Sopran, Querflöte und Klavier von Camille Saint-Saëns, Andre Caplet u.a.

Charlotte Schäfer, Sopran; Michael Preiser, Klavier; Christoph Bruckmann, Flöte



Samstag, 27.5.2017, 17.00 Uhr

Melanchthonkirche

Gloria in excelsis deo

Eine deutsch-französische Begegnung mit festlicher Chormusik von Rutter, Rheinberger, Mendelssohn, Duruflé, Poulenc und Fauré

Ratinger Kammerchor, ChorArs Vocalis (aus Cannes, Frankreich), sowie das RheinRuhrBrassEnsemble

Leitung: MD Dominikus Burghardt und Florence Daly (aus Cannes, Frankreich)



Weihnachten ist noch fern...

Am 5. Dezember fand unser jährlicher Weihnachtsmarktbesuch – diesmal in Hattingen – statt. Wir besichtigten gemeinsam die St. Georgs Kirche, aßen im Restaurant Zur alten Krone zu Mittag und bummelten anschließend über den nostalgischen Weihnachtsmarkt. Für die gut 45 Senioren

und Helfer ein

rundum ge-

lungener Tag

In diesem

Jahr organi-

siert Margret

K a m i n s k i

wieder eine Fahrt, diesmal am Nikolaustag, den 6. De-

zember 2017. Notieren Sie sich den Termin!

Frau Kaminski erreichen Sie unter 0211. 20 07 38 51.



Die Gemeinde lädt ein



Haben Sie Zeit und Lust?

Frauengesprächsgruppe

Dienstags vierzehntäglich um 19 Uhr
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Kontakt: Ingrid Lindner ☎ 66 23 60 und
Helga Tillmanns-Lütters ☎ 62 38 89

Seniorentreff Oberrath

Jeden zweiten Donnerstag um 15 Uhr im
Ev. Familienzentrum Oberrather Straße 33
(1. Stock)

Klöncafé Oberrath

Jeden zweiten Donnerstag um 14.30 Uhr
im Ev. Familienzentrum Oberrather Straße
33 (1. Stock)

Männerrunde

Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Letzter Freitag im Monat um 18 Uhr
Kontakt: Ernst Adolf Schmitt ☎ 62 71 73

Familienkreis

Jugendkeller Oberrather Straße 33
freitags nach Absprache um 20.15 Uhr
Kontakt: Kathrin Mehnert ☎ 65 65 27

Seniorenclub

Rather Kreuzweg 43 (ZHK)
Mittwochs um 14.30 Uhr
Kontakt: Margret Kaminski

Clubcafé

Montags von 15 - 17 Uhr
Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211
Kontakt: Liselotte Koch ☎ 32 94 12
Edith Lange ☎ 66 73 55
Gisela von Versen ☎ 6 91 23 36

TaTü für Senioren

Tanzen und Turnen im Sitzen.
Mittwochs von 10.30 - 12 Uhr im
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Kosten: 3,00 Euro pro Veranstaltung
Kontakt: Edith Lange ☎ 66 73 55

Der fröhliche Senioren- Tanzkreis

Donnerstags von 10 - 11.30 Uhr
Melanchthonhaus Graf-Recke-Straße 211
Kontakt: Frau Kleinfeld
☎ 02102 / 44 59 88

Kreativkreis für Jung und Alt

Mittwochs von 17 - 20 Uhr im Jugend-
keller Oberrather Straße 33
Kontakt: Sabine Bierekoven

Kinderclubs

1. und 2. Klasse:
Montags von 16 bis 17.30 Uhr
ab 3. Klasse:
Donnerstags von 16.30 bis 18 Uhr
Jugendkeller Oberrather Straße 33
jugendkeller@osterkirchengemeinde.de

Spintreff

Ev. Familienzentrum Oberrather Straße
Erster Donnerstag im Monat
18 – 21 Uhr
Bärbel Schürmann ☎ 65 14 46

Töpfern für Jung und Alt

mit Brita Haedecke jeweils dienstags
16.15-19 Uhr im Töpferkeller Oberrather
Straße 29
Eingang nur über die Waldstraße
Kontakt: Familienzentrum, ☎ 65 37 52

Alle Gruppentermine finden Sie genauso wie die Gottesdienste
und alle anderen Veranstaltungen der Kirchengemeinde auf
unserer Homepage www.osterkirchengemeinde.de

Chor: O-Ton

Dienstags von 19.30 bis 21 Uhr im Melanchthonhaus.

Kinderchor: O-Tönchen

Dienstags von 16 bis 16.45 Uhr in der Trinitatiskirche, Eitelstraße 23

Eltern-Café

Jeden Mittwoch von 9-12 Uhr im Ev. Jugendkeller Oberrather Straße 33
Kontakt: Sabine Bierekoven

Spiel- und Krabbelgruppen

Diese Gruppen werden entweder von der efa angeboten oder von Eltern eigenverantwortlich organisiert.

Familienzentrum Oberrather Str. 29:

Montags, von 15 bis 17 Uhr

Kontakt: Familienzentrum, ☎ 65 37 52

Melanchthonhaus, Graf-Recke-Straße 211

Montags, 9.30 - 11 Uhr

Kontakt: Bärbel Brzenczek-Höhn (efa)

☎ 60 02 82-0

Dienstag bis Donnerstag, 9-12 Uhr

Kontakt: Nada Wiese (efa) ☎ 60 02 82-0



Melanchthon-Mittags-Menü

Einmal nicht kochen müssen und dafür in netter Gesellschaft essen?
Das können Sie haben!

Jeden Mittwoch um 12 Uhr gibt es im Melanchthonhaus
ein abwechslungsreiches und hochwertiges Essen.
Kostenbeitrag: 6,00 Euro

Eine verbindliche Anmeldung bis spätestens Montag
im Gemeindebüro (9 14 51-0)
ist aus organisatorischen Gründen notwendig

Freude und Leid

Gottes Wort begleitet unser Leben - und darüber hinaus

Taufen

Liam Salathe
Nora Katarina Preißing
Clara Wehres
Julian Esch

Bestattungen

Stefan Laszlo, 53 Jahre
Lothar Steguweit, 76 Jahre
Annerose Räder, 58 Jahre
Dieter Fuhrmann, 77 Jahre
Anne-Lore Bottenbruch, 91 Jahre
Hilmar Heckhoff, 78 Jahre

Ilse Zimmermann, 79 Jahre
Erna Weyrich, 80 Jahre
Gerhard Lange, 94 Jahre
Klaus-Peter Dahmen, 63 Jahre
Carola Jäger, 76 Jahre

Trauungen

Esther Löbbert und Daniel Löbbert
geb. Schneider



Kirchentaxi

Besuchen Sie gerne unsere Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen, aber es fällt Ihnen schwer zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu uns zu kommen?

Dann nutzen Sie doch einfach unser Angebot des „KIRCHENTAXIS“

Wer diesen Dienst nutzen kann und wie es funktioniert, erfahren Sie im Gemeindebüro oder bei den Veranstaltungsleitern.

Wir freuen uns, Sie nach Ihrer Fahrt mit dem Kirchentaxi zum Gottesdienst und den Gemeindeveranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Gottesdienste in Seniorenheimen

Johannes-Höver-Haus

Rather Broich 155:

jeweils 16.00 Uhr
31. März Kapelle Ökum.
10. März, 14. April und 12. Mai im
Vielweckraum mit Abendmahl

Seniorenresidenz

Ernst-Poensgen-Allee 1:

Am ersten Donnerstag im Monat
um 16.30 Uhr in der Kapelle
2. März, 6. April und 4. Mai

Seniorenresidenz

Rotdornstraße 24:

mittwochs um 16 Uhr
12. April

Unsere Gottesdienste

Melanchthonkirche

Fr	3. März	17.00 Uhr
Sa	4. März	18.00 Uhr
So	5. März	10.00 Uhr
So	12. März	10.00 Uhr T
Sa	18. März	18.00 Uhr
So	26. März	10.00 Uhr A 14.00 Uhr Fr
Sa	1. April	18.00 Uhr
So	2. April	10.00 Uhr
So	9. April	10.00 Uhr T
Do	13. April	19.00 Uhr A
Fr	14. April	10.00 Uhr A
So	16. April	10.00 Uhr A
Sa	22. April	18.00 Uhr
So	23. April	10.00 Uhr A 12.00 Uhr Fr
So	30. April	18.36 Uhr
Sa	6. Mai	18.00 Uhr A
So	14. Mai	10.00 Uhr A
Sa	20. Mai	18.00 Uhr
So	21. Mai	10.00 Uhr Fa
So	28. Mai	10.00 Uhr A 12.00 Uhr Fr

Trinitatiskirche

So	5. März	11.15 Uhr T
So	19. März	10.00 Uhr A
Fr	14. April	11.15 Uhr A
Sa	15. April	22.00 Uhr A
Mo	17. April	10.00 Uhr
So	7. Mai	10.00 Uhr
So	21. Mai	18.00 Uhr
Do	25. Mai	11.00 Uhr Fa

Kindergottesdienst in der Trinitatiskirche

Samstags von 10 - 12 Uhr mit
gemeinsamem Frühstück

11. März
8. April
13. Mai

Kindergottesdienst in der Melanchthonkirche

Sonntags von 10 - 11 Uhr zeitgleich
zum Erwachsenengottesdienst

5. März
2. April
14. Mai



evangelisch
IN DÜSSELDORF

Ökumenische Fastenpredigten

in St. Josef
sonntags um 18 Uhr
5. März bis 2. April

Fa = Familiengottesdienst

A = Abendmahlsgottesdienst T = Gottesdienst mit Taufmöglichkeit Ö = Ökum. Gottesdienst Fr = Gottesdienst in französischer Sprache
Alle Gottesdienste finden Sie wie alle weiteren Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde auch auf unserer Homepage www.osterkirchengemeinde.de

Anschriften

Wir sind für Sie da - Sprechen Sie uns an!

Kirchen

Trinitatiskirche
Eitelstraße 23, 40472 Düsseldorf

Melanchthonkirche
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Pfarrer

Alfred Geibel
Sprechstunde nach Vereinbarung
Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf
☎ 65 41 19
alfred.geibel@osterkirchengemeinde.de

Dr. Michael Benedetti
Sprechstunde nach Vereinbarung
Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf
☎ 41 55 56 68
michael.benedetti@osterkirchengemeinde.de

Gemeindebüro

Petra Rotondi
Dienstag bis Donnerstag
von 9 - 11 Uhr
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf
☎ 914 51-0, Fax: 914 51-18
post@osterkirchengemeinde.de

Konto: Stadtparkasse Düsseldorf,
IBAN: DE76 3005 0110 1006 1174 75

Kirchenmusik

Kantorin Maja Zak
☎ 61 01 91 44
maja.zak@osterkirchengemeinde.de

Gemeindegewerter

Margret Kaminski
Büro: Oberrather Straße 29
☎ 20 07 38 51
Mobil: 01578 / 877 06 90
margret.kaminski@osterkirchengemeinde.de

Jugendleiterin

Stelle bei Drucklegung unbesetzt
Jugendkeller Oberrather Straße 33
☎ 65 09 94 60
jugendkeller@osterkirchengemeinde.de

Veranstaltungskordinatorin

Sabine Bierekoven
Jugendkeller Oberrather Straße 33
☎ 0172 / 257 74 24
sabine.bierekoven@osterkirchengemeinde.de

Quartiermanagerin

Mareen Westhoff
☎ 914 51-14, Fax: 914 51-18
mareen.westhoff@osterkirchengemeinde.de

Homepage

www.osterkirchengemeinde.de

Küster und Hausmeister

Thomas Müller
Mobil: 01578 / 877 06 91
thomas.mueller@osterkirchengemeinde.de

Förderverein Gemeindediakonie, Alten- und Familienhilfe e.V. Düsseldorf-Rath

Vorsitzende: Barbara Friedrichs
Kontakt ☎ 0211 / 91 45 1-0
IBAN: DE82 3005 0110 0059 0070 39



Diakonie-Stiftung Melanchthon

www.diakoniestiftung-melanchthon.de
Vorsitzende des Stiftungsrats:
Ulrika Friedrich-Dörner
Kontakt ☎ 0211 / 91 45 1-0
IBAN: DE18 3005 0110 1004 8315 23

Telefonseelsorge Düsseldorf

Tel: 0800 - 111 0 111 (gebührenfrei)
Tel: 0800 - 111 0 222 (gebührenfrei)

Kindertagesstätten

Familienzentrum Oberrather Straße 33,
40472 Düsseldorf

Leiterin: Ariane Teudeloff

☎ 0211 / 65 37 52, Fax: 60 22 45 -15

E-Mail: kita1@osterkirchengemeinde.de

Graf-Recke-Straße 211a, 40237 Düsseldorf

Leiterin: Claudia Schmitt

☎ 0211 / 69 59 28 64, Fax: 69 59 28 63

E-Mail: kita2@osterkirchengemeinde.de



Impressum

Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde - Gemeindebrief der Ev. Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Vorsitzender: Pfr. Alfred Geibel, Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Redaktion: Ursula Banse, Joachim Bierekoven, Sabine Bierekoven, Ingo Denzel (v.i.S.d.P.), Alfred Geibel, Helga Tillmanns-Lütters

Anschrift der Redaktion: Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf, Tel: 0211 / 914 51-0, Fax: 0211 / 914 51-18

redaktion@osterkirchengemeinde.de

Satz und Layout: Alfred Geibel, Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf, ☎ 65 41 19

Druck: TIAMATdruck GmbH, Luisenstraße 69, 40215 Düsseldorf, ☎ 384 03 90, Fax: 0211/ 384 03 68, mail@tiamatdruck.de

Auflage: 4.500

„Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde“ erscheint vierteljährlich und wird gratis an evangelische Haushalte verteilt.

Für unverlangt eingesandte Texte, Fotos etc. wird keine Gewähr übernommen.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 21. Januar 2017. Der Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe wird der 22. April 2017 sein.

Termine - Wichtig - Termine



Oster-Kirchengemeinde

evangelisch in der

Ökumenische
Fastenpredigten

St. Josef

Oberrather Straße

sonntags um 18 Uhr

5. März

12. März

19. März

26. März

2. April

Ich aber sage euch! ...

Muss sich der Glaube immer wieder reformieren?!

